

**Elmar Wiesendahl**

# **Restlaufzeiten der Parteiendemokratie?**

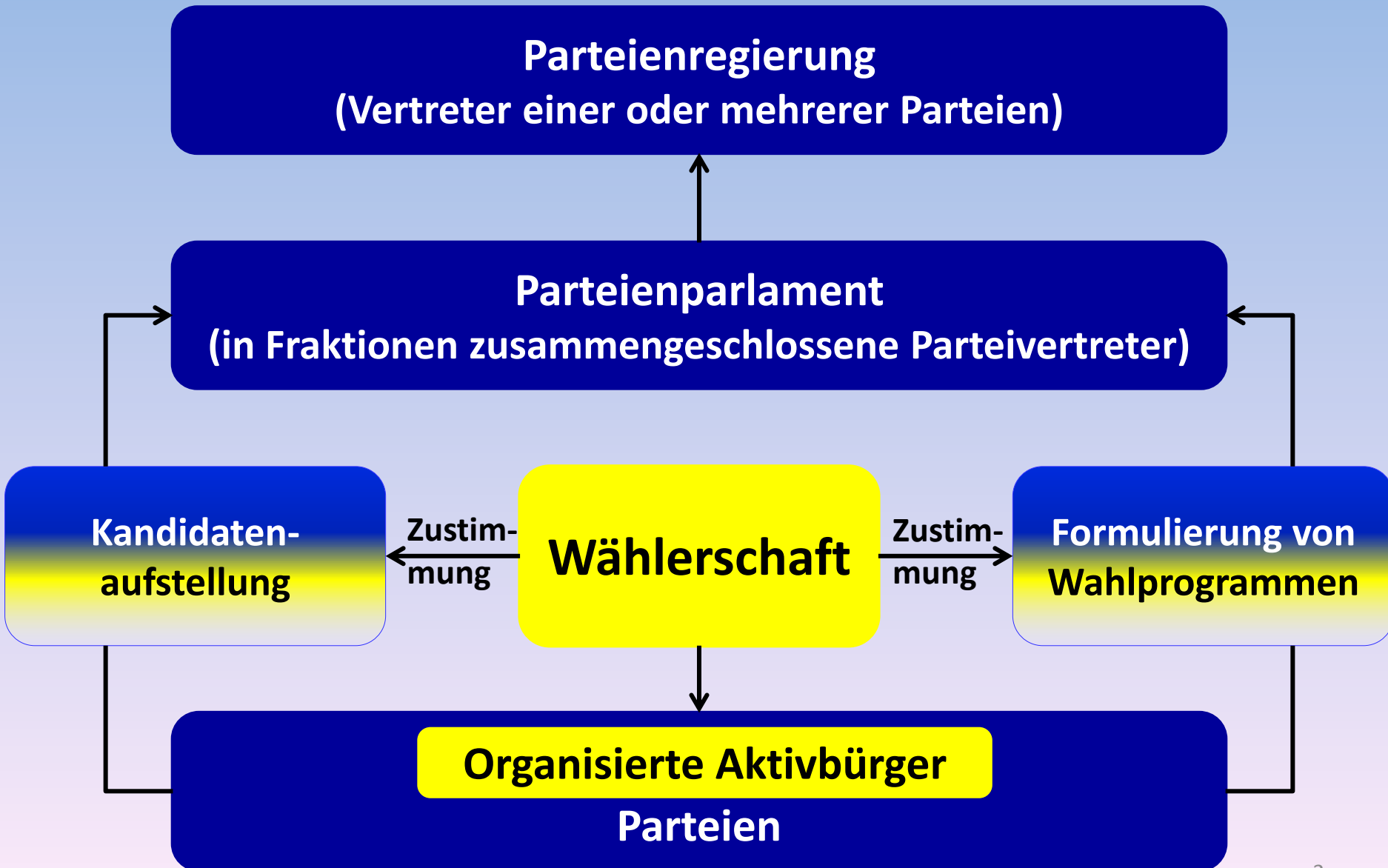
Eröffnungsvortrag

zur Jahrestagung des DVPW-Arbeitskreises  
Parteienforschung vom 20. – 21. Oktober 2011,  
Universität Trier

# Fragen

1. Welche Formgestalt und Funktionsweise kennzeichnet Parteiendemokratie?
2. Wie kann die Legitimität und Effizienz demokratischer Parteienherrschaft sichergestellt werden?
3. Was unterminiert die Effizienz und Legitimität demokratischer Parteienherrschaft?

# Funktionsmodell der Parteiendemokratie



# Parteiendemokratie aus ganzheitlicher Sicht



# Kriterien **legitimer** Parteiendemokratie I

- Identität der Parteien als Mitglieder- und Programmparteien
- Parteien als Sprachrohre und Repräsentationsinstanzen gesellschaftlicher Kollektivinteressen
- Elektoraler Massenrückhalt der Parteien in der Wählerschaft

# Kriterien **legitimer** Parteiendemokratie II

- Breite bürgerschaftliche und gesellschaftliche Verwurzelung der Parteien
- Parteien als nachgefragter Anziehungspunkt politischen Engagements
- Intaktes Vertrauens- und Akzeptanzverhältnis zwischen Parteien und Bevölkerung

# Kriterien **effizienter** Parteiendemokratie

- Rekrutierungsmonopol der Parteien gegenüber Parlamentariern und Regierungsmitgliedern
- Parteiprogramme als Steuerungsrichtlinien des parlamentarischen und gouvernementalen Entscheidungsprozesses
- Geschlossenes Abstimmungsverhalten der Parlaments- und Regierungsvertreter der Parteien
- Kontrolle der Parteien über die Besetzung exekutiver Spitzenpositionen
- Subordination der Ministerialbürokratie unter den politischen Willen der Parteiregierung

# Unterminierung der **Effizienz** demokratischer Parteienherrschaft

- Wandel des hierarchischen zum kooperativen Staat
- Transnationalisierung der Politik
- Auslieferung der Politik an den globalen Börsen- und Finanzkapitalismus
- Deregulierung und Privatisierung öffentlicher Aufgaben
- Auslagerung der Politik aus parteiparlamentarischen Entscheidungsgremien
- Mediendemokratie versus Parteiendemokratie



# Unterminierung der **Legitimität** demokratischer Parteienherrschaft I

- Gesellschaftliche Entwurzelung sowie Anbindungsverlust der Parteien durch
  - Wählerschwund
  - Mitgliederschwund
  - Vertrauensschwund

# Unterminierung der **Legitimität** demokratischer Parteienherrschaft II

- Beeinträchtigung der Sprachrohr- und Interessenrepräsentationsleistung der Parteien durch
  - Kompetitive Profilverwässerung und Programmangleichung der Parteien
  - Etatisierung der Parteien und Verselbstständigung der *parties in public office*
  - Politischer Gestaltungs- und Souveränitätsverlust der Parteien